

Postulat: Erarbeiten eines Jugendleitbildes

Alice Kropf, SP; Fraktion SP; Reto Kestenholz, Grüne; Jonas Baumann, EVP; Fraktion FdM; Daniela Huber Notter, BDP und Mitunterzeichnende

Antrag

Der Gemeinderat wird gebeten zu prüfen, ein Jugendleitbild auszuarbeiten mit dem Ziel, die Anliegen und Bedürfnisse von Jugendlichen¹ zu erkennen und aktiv anzugehen. Unter Mitwirkung der Zielgruppen soll ein Aktionsplan entwickelt werden.

Begründung

Neben der lobenswerten Überarbeitung des Altersleitbildes und der UNICEF-Auszeichnung als kinderfreundliche Gemeinde und den diesbezüglich geplanten Massnahmen fristen die Anliegen von Jugendlichen (insbesondere von jenen in der Adoleszenzphase) in der Stadt Thun immer noch ein Schattendasein.

Die Verfasser*innen des Altersleitbildes haben sich zum Ziel gesetzt, die spezifischen und auch vielfältigen Bedürfnisse der älteren Bevölkerung in Thun vorausblickend, zielgerichtet und breit abgestützt anzugehen. Um möglichst alle Aspekte des täglichen Lebens der älteren Menschen abzudecken, will die Stadt Thun die Altersfreundlichkeit in neun Handlungsfeldern fördern, verschiedene konkrete und praxisnahe Massnahmen wurden definiert und werden nun umgesetzt.

Ein solches Vorgehen ist für Jugendthemen ebenfalls dringend notwendig, weist doch die Stadt Thun in diesem Bereich erhebliche Defizite auf.

Einige Beispiele:

- Keine flächendeckende, aufsuchende Jugendarbeit
- Die offene Jugendarbeit beschränkt sich auf ein einziges Quartier (Lerchenfeld, KJAL), deren Konzept und Methoden wirken zudem nicht mehr zeitgemäss
- Es existiert zwar eine funktionierende Mädchenarbeit, jedoch fehlt ein analoges Angebot für männliche Jugendliche sowie gemischtgeschlechtliche Angebote mit Ausnahme der KJAL
- Ein Gefäss (beispielsweise eine Jugendkommission), das die Anliegen Jugendlicher stellvertretend und anwaltschaftlich gegenüber der Politik und Behörden vertritt, ist inexistent
- Ausserschulische sozialpädagogische Ansätze zur Förderung der Selbst- und Sozialkompetenz und im Bereich Konfliktverhalten fehlen
- Jugendspezifische Suchtprävention fehlt
- Es fehlen niederschwellige Anlaufstellen für Jugendliche in schwierigen Lebenssituationen (Probleme in der Schule, in der Ausbildung, mit den Finanzen, Sucht oder andere psychische Probleme, familiäre Konflikte etc.); ein erster Schritt in diese Richtung hat die Direktion Soziales initiiert, dieses Angebot richtet sich jedoch nur an jugendliche Sozialhilfeempfänger*innen.

Andererseits verfügt die Stadt Thun bereits über gut funktionierende, begrüssenswerte Angebote für Jugendliche wie Schulsozialarbeit (bis Ende obligatorische Schulzeit), Midnight Sports, den Jugendtreff 501 der reformierten Kirche, Beteiligung am Skatepark Steffisburg, Mitfinanzierung/Begleitung des AKuT und der Café/Bar Mokka. Diese Angebote sollen – wie auch jene Massnahmen des neuen Kinderaktionsplanes, die auch Jugendliche einschliessen – ins Jugendleitbild einfliessen. Zentral sind die Mitwirkungsmöglichkeiten der Zielgruppen in

allen Phasen der Ausarbeitung sowie der Einbezug von Fachpersonen aus den verschiedenen Bereichen.

Die Haltung, die hinter einem Jugendleitbild stehen soll, lässt sich mit einem Zitat aus jenem der Stadt Brugg bestens ausdrücken:

«Die Jugend ist unsere Zukunft, sie verdient Aufmerksamkeit und Unterstützung auf dem Weg ins Erwachsenenleben, um aktive, selbstbewusste, kritische und mitgestaltende Gesellschaftsmitglieder zu werden und sie verdient unsere Wertschätzung und unser Vertrauen. Jugendliche brauchen Freiräume, um sich mit Gleichaltrigen zu treffen, ihre Interessen zu teilen, kulturelle Events zu organisieren und sich ihren Bedürfnissen entsprechend zu engagieren.»

Eine jugendfreundliche Stadt kann Junge dazu bewegen, sich stärker mit Thun zu identifizieren und ihre Freizeit vermehrt hier statt in anderen Städten zu verbringen und den sozialen Austausch hier zu pflegen. Dieser schafft Verbundenheit und kann verhindern, dass Jugendliche wegziehen, respektive kann helfen, dass sie dann später wieder gerne zurückkehren und kann sogar Anreize schaffen, damit junge Leute zuziehen.

Jugendbedürfnisse ändern sich stetig, Ziel des Leitbildes muss sein, besser darauf eingehen zu können und nicht stehen zu bleiben, so wie dies in Thun seit längerem den Anschein macht.

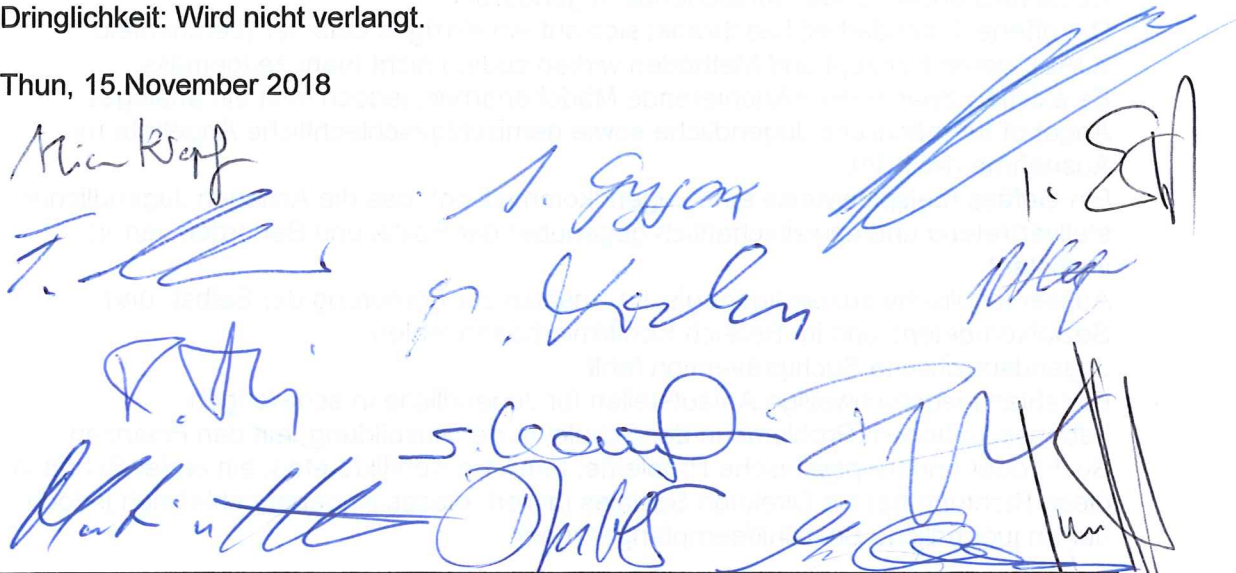
Als Orientierungshilfe kann das aktuelle Jugendleitbild der Stadt Brugg (Januar 2018) herangezogen werden.²

Das Postulat deckt sich mit folgendem Legislaturziel (2015-2018):

- Legislaturziel 12: Alle Generationen wirken im öffentlichen Leben mit und beteiligen sich an der Zukunftsgestaltung (Schwerpunkt 5: Thun zusammen mit einer engagierten Bevölkerung entwickeln)

Dringlichkeit: Wird nicht verlangt.

Thun, 15. November 2018



¹ Die Postulant*innen berufen sich auf die Definition von «Jugend» der UN-Generalversammlung: Personen im Alter zwischen 14 und 25 Jahren, wobei auch zwischen Teenagern (13-19 Jahren) und jungen Erwachsenen (20-24) unterschieden werden soll.

² [https://www.stadt-brugg.ch/domains/stadt-brugg_ch/data/free_docs/Jugendleitbild Stadt Brugg 2018.pdf](https://www.stadt-brugg.ch/domains/stadt-brugg_ch/data/free_docs/Jugendleitbild%20Stadt%20Brugg%202018.pdf)